№ 153. 1838.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 4. Juli.

Inland.

Berlin den 1. Juli. Der bisherige Staats-Prokurator Benno Heyer zu Trier ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Ober-Landesgericht zu Halberstadt bestellt worden.

Im Bezirk der Königl. Regierung zu Posen ist der Pfarrer Grabinski zu Redlin zum Prediger in Priment ernannt worden.

Der Königl. Bayerische Geschäftsträger am hiesigen Hofe, Freiherr von Günderode, ist hier angekommen.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath, Freiherr Alexander von Humboldt, ist nach Teplitz abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 25. Juni. Aus New-York wird gemeldet, daß der Prinz von Joinville seinen Aufenthalt in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika besonders deshalb abgekürzt habe, weil er zu den Juli-Feierlichkeiten, wo der König seine ganze Familie um sich versammelt zu sehen wünscht, in Paris eintreffen müsse.

In der heutigen Sitzung der Pairs-Kammer faßte der Graf Roy, als Berichterstatter der Kommission, die Verhandlungen über das Renten-Reductions-Gesetz zusammen.

Der General Haxo ist heute früh um 4 Uhr, in Folge der vor einiger Zeit überstandenen schmerzhaften Operation, mit Tode abgegangen.

Der Lieutenant Laity hat sich wegen seiner Vertheidigung an Hrn. Michel (aus Bourges) gewandt.

Im Courier français liest man: „Einige Journale haben gemeldet, daß der Prinz Ludwig Napoleon der eigentliche Verfasser der dem Lieutenant Laity zugeschriebenen Broschüre sei, und daß er entschlossen wäre, sie im Fall eines Prozesses selbst vor Gericht zu vertheidigen. In der That wird versichert, daß das Manuscript jener Broschüre von der Hand des Prinzen sei. Wenn nun, wie allerdings zu vermuthen steht, der Lieutenant Laity erklärt, daß er nur der verantwortliche Herausgeber sei, und daß er die inkriminirte Schrift nur unterzeichnet habe, um dem Drucker eine Bürgschaft zu geben; und wenn andererseits der Prinz Ludwig erklärt, die ganze Verantwortlichkeit für eine Schrift übernehmen zu wollen, die er mit Berücksichtigung seiner persönlichen Interessen abgefaßt hat, so würde das Ministerium sich in großer Verlegenheit befinden; denn entweder müßte es den Pairshof ein Mitglied der Kaiserlichen Familie richten lassen, was es bei der Straßburger Schild-Erhebung aus allen Kräften zu verhindern gesucht hat, oder es müßte die Strafe, die es nicht gegen den wahren Schuldigen auszusprechen wagt, die bloß vorgeschobene Person treffen lassen.“

Spanien.

Madrid den 15. Juni. Obgleich es gestern allgemein hieß, daß Herr Egea nach Paris abgesandt worden sei, um mit Herrn Aguado wegen einer Anleihe zu unterhandeln, so will man doch heute wissen, daß Herr von Rothschild sich erboten habe, gegen Wechsel auf Havanna und gegen Ueberlassung einer bestimmten Quantität Queckſilber, der Regierung 30 Mill. Realen vorzuschießen.

Großbritannien und Irland.

London den 24. Juni. Die Krönungs-Anstalten in ganz London übertreffen alle Beschreibung. Ueberall werden Gallerien und Barrieren errichtet. Das Feldzeug-Amts-Hotel in Pallmall wird mit 50,000 Lampen erleuchtet. Alle Theater sind frei, wofür die Regierung die Eigenthümer entschädigt.

Bei den HH. Rundell und Bridge ist bereits die neue Krone der Königin ausgestellt. Sie ist weit geschmackvoller als die Kronen der beiden vorigen Könige, welche 7 Pfund schwer waren, während die jetzige nur 3 Pfund wiegt. Unter der Masse von Diamanten und sonstigen Edelsteinen, welche dieselbe zieren, bemerkte man einen herzförmigen Rubin von riesiger Größe, den einst der schwarze Prinz getragen.

Auch Marschall Soult ist nunmehr hier eingetroffen und gab gestern bereits dem ganzen Botschafts-Personal ein Diner. Vorgestern gab Graf Sebastiani, gestern Fürst Putbus eine Soiree. Auf dem gestrigen Drawing-Room wurde Marschall Soult bereits der Königin vorgestellt.

Die neuesten Privatbriefe aus Veracruz vom 9. v. M. sprechen die Hoffnung aus, daß es zu einer baldigen gütlichen Ausgleichung mit Frankreich kommen dürfte. Die Mexikanische Expedition gegen Texas war aufgegeben worden, da man mit jener Angelegenheit zu viel zu thun hatte. Guatemala soll sich in vollem Aufstande befinden.

In den letzen Wochen ist hier der Preis des Getreides, namentlich des Weizens, nicht unbedeutend gestiegen; Weizen unter Schloß ist 2 bis 4 Schilling auf den Quarter aufgeschlagen.

Belgien.

Brüssel den 24. Juni. Der regierende Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha und der Fürst v. Leiningen sind auf der Reise nach London hier eingetroffen.

Der General-Musik-Direktor Spontini aus Berlin, der sich ebenfalls nach London begiebt, befindet sich seit gestern in unserer Hauptstadt.

Hiesige Blätter sehen den Umstand, daß das Haus Rothschild die Anleihe von 37 Mill. mit unserer Regierung abzuschließen im Begriffe ist, für ein sehr günstiges Zeichen an. Sie erblicken darin eine Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens, da das genannte Haus sich unter andern Umständen wohl schwerlich entschließen würde, in diesem Augenblicke jenes Geschäft einzugehen.

Der Observateur sagt, das Anlehn von 37 Mill. in 3 pCt. sei zu 69 pCt. abgeschlossen worden; der Indépendant sagt, die Angabe sei nicht richtig; das Haus Rothschild habe sich das Geheimniß des Uebernahmcourses noch auf einige Tage vorbehalten.

Die hier bereits seit einiger Zeit eingeführte Industrie, die gelesenen Französischen Blätter durch ein einfaches chemisches Verfahren abzudrucken (ohne sie neu zu setzen) und wohlfeil zu verkaufen, gewinnt immer mehr an Ausdehnung. Vom 1. Juli an werden solche Abdrücke vom Journal des Débats und von Galignanis Messenger, und zwar täglich bald nach Ankunft der Pariser Post, so daß sie den Abonnenten in der Provinz noch gleichzeitig mit den Originalien zukommen, ausgegeben werden. Der Preis des Journal des Débats, das in Paris 80 Fr. kostet, wird hier nur 24 Fr. betragen.

Deutschland.

Hannover den 25. Juni. Man sagt, man habe von mehreren Rechtsgelehrten im Königreiche ein Gutachten darüber gefordert, ob der Schritt der Stadt Osnabrück bei dem Deutschen Bundestage und ebenso das Verfahren des hiesigen Magistrats nicht zu einer gerichtlichen Untersuchung geeignet seien, und man behauptet zugleich, daß dieser Versuch fehlgeschlagen sei.

Oesterreich.

Wien den 22. Juni. Ein Korrespondent der Allg. Zeitung läßt in einem Artikel aus Wien den Sekretair des Türkischen Botschafters Ali-Effendi in der Donau ertrinken. Allein diese Nachricht ist grundlos. Es war ein Türkischer Handelsmann, der beim Baden ertrank. — Der Graf Capod'Istrias ist aus Rußland hier eingetroffen. — Se. Hoh. der Erbprinz von Lucca hat nach dem zärtlichsten Abschied von der Kaiserl. Familie seine Reise nach Lucca angetreten. Ihre Maj. die Kaiserin hatte wahrhaft Mutterstelle an diesem Prinzen versehen, und sich um seine Erziehung bleibende Verdienste erworben. Er ist bekanntlich ein Sohn ihrer Zwillingsschwester und entwickelt die glänzendsten Eigenschaften, vorzüglich in Sprachkenntnissen, da er nicht weniger als acht Sprachen spricht und schreibt.

Bald wird sich das Königreich Galizien einer eben so wichtigen als gemeinnützigen neuen Anstalt erfreuen. In der Hauptstadt Lemberg wird nämlich eine ständische Hypotheken-Bank errichtet werden, nachdem die diesfallsigen Bemühungen durch die dieser Tage erfolgte Allerhöchste Genehmigung mit dem besten Erfolg gekrönt worden sind.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Das Amtsblatt der hiesigen Königl. Regierung vom 3. d. enthält nachstehende Bekanntmachung: „Da der Erzbischof von Gnesen und Posen unter dem 27. Februar d. J. mit Uebertretung der Vorschriften des Allgemeinen Landrechts Thl. II. Tit. 11. §. 117. und 118. auf verfassungswidrigem Wege, ohne Vorwissen und Genehmigung der Landes-Regierung, ja wider deren ausdrückliche Wei-

sung, einen Befehl an die Pröbste, Pfarrer, Vikare und Priester seines Erzbisthums erlassen hat, worin derselbe das bis dahin bestandene Verfahren in Behandlung der gemischten Ehen aufhebt, indem er, unter Androhung harter Censuren, verbietet, dergleichen Ehen einzusegnen, wenn nicht zuvor die Erziehung aller Kinder in der katholischen Religion, die ungestörte Ausübung dieser Religion durch den katholischen Brauttheil, und die Bekehrung des evangelischen Brauttheils bündigst versprochen worden, so wird diese ungesetzliche Verfügung des genannten Erzbischofs hiermit von Regierungswegen für unwirksam erklärt. Es ist demnach dieselbe als nicht ergangen anzusehen und wird allen Geistlichen und Beamten bei Vermeidung einer nach den Umständen zu bemessenden Ordnungsstrafe hierdurch untersagt, auf dieselbe Bezug zu nehmen, sie anzuwenden oder zu veröffentlichen. In Betreff der Erziehung der Kinder aus gemischten Ehen und des Verbots der Proselytenmacherei" bleiben, wie sich von selbst versteht, die geltenden Gesetze und Verordnungen in Kraft, so auch die landrechtliche Verfügung Thl. II. Tit. 11. §. 443. 444., wie es zu halten ist, wenn ein katholischer Pfarrer eine nach den Landesgesetzen erlaubte Ehe wegen Mangels der Dispensation der geistlichen Oberen einzusegnen Bedenken trägt. Sollte einem Geistlichen der erzbischöflichen Diöcese Gnesen und Posen wegen angeblicher Ueberschreitung des hier entkräfteten erzbischöflichen Befehls eine Ungelegenheit bereitet, oder eine Censur oder Strafe wider ihn verhängt werden, so wird derselbe, auf desfallsiges Anrufen, sich des kräftigen Schutzes der Regierung gegen einen solchen Mißbrauch der geistlichen Amtsgewalt zu erfreuen haben." Gegeben Berlin, den 25. Juni 1838.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

(gez.) von Altenstein.

Fürstenstein den 27. Juni. Heute Mittag 2 Uhr hatten wir das Glück, Ihre Maj. die Kaiserin von Rußland mit der Großfürstin Alexandra Kaiserl. Hoheit, und Ihro Königl. Hoheiten die Prinzessin Friedrich der Niederlande nebst Höchstihrer Tochter Prinzessin Louise in erwünschtem Wohlbefinden von einem mehrtägigen Besuch in Erdmannsdorf und Fischbach zurückkehren zu sehen; womit jedoch die Freuden des Tages für uns und ein zahlreich versammeltes Publikum noch nicht endeten. Abends um 7 Uhr trafen Se. Königl. Hoheit der Kronprinz und Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin, von Grünberg kommend, in Freiburg ein, woselbst Höchstdieselben von dem Königl. Geheimen Regierungsrath von Woyrsch und dem Kreis-Landrath Hufeland empfangen wurden, und begleitet von dem erstern, nach einem kurzen Aufenthalt Ihre Reise zur Kaiserlichen Schwester fortsetzten. Die Freiburger und wir erfreuten uns aufs Neue der uns aus früherer Zeit so wohl bekannten allbezaubernden Leutseligkeit des vielgeliebten Fürstenpaares.

(Dresden.) Eine betrübende Erscheinung in unserer Stadt ist es, daß ganze Rotten verwilderter Knaben geradehin planmäßig und nach vorheriger Verabredung in den verschiedenen Verkaufsgewölben, vorzüglich der Galanterie- und Nadlerwaaren, vielfache Diebstähle (einmal deren weit über 100) verübten, während gewöhnlich der eine Knabe den Verkäufer durch Erkauf oder auch nur Behandlung irgend einer Kleinigkeit zu beschäftigen wußte. Bereits seit Monaten sind jetzt wieder sechs derartige diebische Knaben in Besitz einer großen Menge gestohlener Sachen, gefänglich eingezogen, welche durch hartnäckiges Leugnen die Untersuchung aufhältlich aufs Aeußerste erschweren. Das hiesige Stadtgericht hat sich genöthigt gesehen, eine öffentliche Warnung gegen solche jugendliche Diebe ergehen zu lassen.

Die beste Auskunft über Allopathie und Homöopathie giebt die 4te Auflage des Brockhausschen Konversations-Lexikons. Bei der Rubrik Allopathie heißt es: suche Homöopathie, und bei Homöopathie heißt es: suche Allopathie; sie sind beide mit Recht gesucht, die Homöopathie sowohl, als die Allopathie, obwohl sie nicht im Leben wie im Konversations-Lexikon, Jene, die sie suchen, sich gegenseitig zuschicken.

Es sei abscheulich, schreiben die Franzosen, daß Rußland die freien Bergvölker am Kaukasus unterjochen wolle, und es sei erfreulich, daß die Tscherkessen bis jetzt gesiegt hätten. Ganz anders sei es mit Frankreich und Algier; die Franzosen seien einmal zu Herren und die Afrikaner zu Sklaven geboren, und der Besitz von Algier gründe sich auf das alte ewige Recht der Franzosen, auf das Recht der Eroberung, und die Afrikaner würden schon noch einsehen, daß es nur darauf abgesehen wäre, sie glücklich zu machen.

In Pesth werden armen Wittwen und mittellosen Personen die durch die Ueberschwemmung verlorenen Häuser in den Vorstädten vom Staat unentgeltlich wieder aufgebaut. Es ist eine eigene Pionierkompagnie dahin beordert worden, die mit großer Emsigkeit und Geschicklichkeit Hand ans Werk legt und auch schon eine bedeutende Anzahl solcher kleiner Häuser solid und zweckmäßig hergestellt hat.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 4. Juli: Siebente polnische Vorstellung der Gesellschaft des Theater-Directeurs Herrn von Raszewski und Gastdarstellung der Mad. Pohlmann-Kreßner: Der seltene Nebenbuhler, oder: Der Alles wissende

Salomon; neues Lustspiel in 2 Akten aus dem Französischen. — Vorher Deutsch: Die Talentprobe einer Dilettantin, oder: Der überlistete Theater-Direktor; musikalisch-dramatisches Intermezzo in 1 Akt von C. Schmidt. — (Gastrolle — Emilie Frommhold: Mad. Pohlmann-Kreßner.)

Bekanntmachung.

Bei der am heutigen Tage erfolgten Verloosung von Posener Stadt-Obligationen wurden nachstehende Nummern gezogen:

No. 336. über 100 Rthlr.,
= 1012. = 100 =
= 31. = 100 =
= 1455. = 50 =
= 270. = 100 =
= 561. = 50 =
= 637. = 50 =
= 732. = 25 =
= 84. = 100 =
= 1383. = 50 =
= 106. = 100 =
= 199. = 100 =
= 616. = 50 =
= 1416. = 25 =
= 254. = 100 =

Die Inhaber dieser gezogenen Obligationen werden hiermit aufgefordert, den Betrag dafür vom 5ten bis spätestens den 15ten dieses Monats von der Stadt-Schulden-Tilgungs-Kasse auf dem Rathhause in Empfang zu nehmen, widrigenfalls das Kapital auf ihre Gefahr, und ohne Zinsen dafür zu zahlen, bei dieser Kasse asservirt bleiben wird.

In benannter Zeit werden auch durch dieselbe Kasse die Zinsen von denen noch im Course befindlichen Stadt-Obligationen für den Coupon No. 27. bezahlt werden.

Die vor einigen Semestern durchs Loos gezogenen Posener Stadt-Obligationen:

No. 76. über 100 Rthlr.,
= 843. = 25 =
= 712. = 25 =
= 1281. = 100 =
und = 1419. = 25 =

sind bis jetzt zur Einlösung nicht eingegangen und werden die Inhaber derselben hiermit nochmals zur Empfangnahme der Geldbeträge aufgefordert, widrigenfalls dieselben an die betreffenden Gerichte abgeliefert werden werden.

Posen den 2. Juli 1838.

Die Stadtschulden-Tilgungs-Commission.

Zwei adliche Güter, mit Waldung versehen, 5 Meilen von Posen entfernt, sollen verkauft werden; nähere Auskunft giebt der Regierungs-Conducteur Reiche, zwischen St. Adalbert und der Festung wohnend.

Posen den 3. Juli 1838.

(Verspätet.)

Herr Salomon Kaskel Misch hierselbst hat, nachdem er einige Risse in der Wölbung des Hauses No. 12. Judenstraße bemerkt, die Bewohner dieses Hauses, 44 an der Zahl, zur Räumung desselben wiederholentlich aufgefordert. Die Hausbewohner wollten jedoch seiner Aufforderung kein Gehör geben, und er veranlaßte eine Lokalrecherche, in deren Folge von der Polizeibehörde die sofortige Räumung des Hauses anbefohlen worden, die auch am 22sten Mai erfolgte. Sechs Tage darauf stürzte gedachtes Haus gegen halb 5 Uhr Morgens mit schrecklichem Gekrache zusammen. Da Herr Misch den bedeutendsten Antheil an gedachtem Hause besessen, von den Revenuen desselben fast seinen ganzen Lebensunterhalt gezogen, und seine Ehefrau zur Zeit der veranlaßten Lokalrecherche erst zwei Tage Sechswöchnerin war, so verdient sein uneigennütziges, menschenfreundliches Verfahren in gedachter Angelegenheit, wodurch er nächst Gott 44 Menschen das Leben gerettet, öffentliche Anerkennung und Danksagung, die ich auch demselben in eigenem Namen und im Namen der übrigen Bewohner des Hauses No. 12. hiermit pflichtschuldig zu zollen mich beeile.

Posen den 3. Juli 1838.

Aron Piner, nebst seiner Ehefrau Hane Piner, Bademutter

Stein- und Emaille-Zähne

verfertigt und setzt ein:

Der Zahnarzt D. Mönnich in Posen, Wasserstraße No. 4.

Mechanisches und physikalisches Theater.

Heute Mittwoch große Kunstvorstellung in der natürlichen Magie. Anfang 7½ Uhr. Das Nähere durch die Anschlagezettel.

Bei meiner nahe bevorstehenden Abreise erlaube ich mir, ein verehrungswürdiges Publikum auf die wenigen, von mir hierorts noch zu gebenden Vorstellungen, in welchen täglich neue Stücke vorkommen, ergebenst aufmerksam zu machen und zu denselben gehorsamst einzuladen.

K. M. Heesbee,
Professor aus Amsterdam.

Ein auf dem Graben gefundener Fingerring, bezeichnet „den 1sten Mai" und noch drei andere Buchstaben, kann von dem sich legitimirenden Eigenthümer in Empfang genommen werden bei dem Viktualienhändler Carl Scholz, Sapieha-Platz Nro. 5.

Posen im Juni 1838.